

Zwischen Krieg und Frieden (*Entre guerre et paix*)

Elsass und Lothringen (*L'Elsace et la Lorraine*)

Seine bewegte Geschichte war wie geschaffen für die europäische Idee

Von Isabelle Hartmann, *écoute*, Februar 2012, S.12

Übersetzt aus dem Französischen von Else Ackermann

Zwischen 1870 und 1945 haben das Elsass und das Moselgebiet (in Lothringen) fünfmal abwechselnd im Verlauf der Kriege unter der Herrschaft Frankreichs und Deutschland die Flagge gewechselt, auch die Komplexität, was die Geschichte dieser Region betrifft. Aber insgesamt sicher ist: Seit 1945 ist diese Region französisch! Geprägt für immer durch seine Vergangenheit, stellt dieses Gebiet eine kulturelle, juristische und soziale Ausnahme in ganz Frankreich dar. So arbeitet man weder am Karfreitag, noch am 26. Dezember im Gegensatz zum Rest von Frankreich. Der soziale Schutz ist dort auch umfassender als im übrigen Frankreich, die Mehrzahl der Schulen folgt dort dem Religionsunterricht der öffentlichen Grundschulen, die Teilnehmer ordnen besondere Gesetze an, und ... die Züge fahren dort auf der rechten Seite der zweigleisigen Strecke; dann rollen sie auf dem linken Gleis im französischen Netz! Zurück zu den historischen Abschnitten, die dieser Gegend ihre Eigenschaft gibt.

Vor 1871 (*avant 1871*)

Das Elsass und das Moselgebiet sind französisch (*L'Elsace et la Moselle sont francaises*)

Immer hat diese Region den Appetit der umliegenden Staaten angeregt. Nach mehreren Jahrhunderten der Vergangenheit im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation werden diese Territorien am Rhein 1648 nach dem dreißigjährigen Krieg französischer Besitz. Am Ende des 19. Jahrhunderts sind sie deshalb fest integriert unter französischer Herrschaft, die dann von Napoleon III geführt wird. Aber 1870 bis 1871 ändert sich alles. Einige Jahre streiten sich Frankreich und Preußen auf dem europäischen Kontinent über die Vorherrschaft. Im Juli 1870 nimmt Napoleon III eine diplomatische Provokation der Preußen, es ist die Emser Depeche, um letzteren den Krieg zu erklären. Eine sehr schlechte Idee, weil am 2. September 1870 Napoleon unter den Bedingungen von Sedan kapituliert. Der Vertrag von Frankfurt a. Main bestimmt detailliert die Friedensbedingungen. Eine von diesen ist die Annexion des Elsass und des Moselgebiets durch das gesamte junge Deutsche Reich, proklamiert am 18. Januar 1871 im Spiegelsaal des Schlosses von Versailles. Die größte Demütigung für die Franzosen.

Von 1870 bis 1918

L’Elsass und Moselgebiet sind deutsch

Am 9. Juni 1871 werden die beiden Provinzen als Reichsland proklamiert. Sie sind aber unter direkter Kontrolle des deutschen Kaisers Wilhelm I und im Gegensatz zu anderen Staaten des deutschen Reichs alle souverän. Ihre Einwohner werden offiziell Deutsche, aber diejenigen, die ihre französische Identität behalten wollen, müssen gehen. Ungefähr 125 000 Menschen (etwa 10%) wagen den Sprung über eine neue Grenze. Ungefähr 10 000 Deutsche, die der Propaganda aus Berlin Glauben schenken, indem sie das Bild einer blühenden Landschaft zeichnet, kommen als die „Verdränger“. In den folgenden Jahrzehnten nehmen das Elsass und das Moselgebiet eine spektakuläre Entwicklung. Die deutschen Herrscher wollen tatsächlich ein Modell schaffen. Straßburg, das durch die Bombardements im Krieg 1870 – 1871 schwer beschädigt worden war, wird neu gestaltet und erhält große Straßen, eine wunderbare Bibliothek, eine angesehene Universität, und die Industrialisierung schreitet beeindruckend voran. In 40 Jahren ist das Eisenbahnnetz der beiden Regionen dreimal länger. Im sozialen Bereich ziehen die sozialen Versicherungen (Krankheit, Alter, Arbeitsunfälle) im Elsass und im Moselgebiet, eingeführt von Reichskanzler Bismarck 1883, großen Nutzen aus der guten Entwicklung. Die Franzosen werden sich noch lange Zeit gedulden müssen, bevor sich aus dieser Überlegenheit Vorteile für sie ergeben. Im Laufe dieser Jahre wird der Wille, wieder französisch zu werden, in der Bevölkerung schwächer. Die Politik der Germanisierung trägt also Früchte. Seit 1871 – französisch in der Öffentlichkeit zu sprechen, ist untersagt – selbst wenn eine Toleranz besteht: Der Unterricht in der Schule ist deutsch; die jungen Leute machen ihren Militärdienst in der Armee des Reichs...Das Elsass bewahrt dennoch eine eigene Identität, was man als Elsässertum mit allen seinen Traditionen und seinem Dialekt bezeichnet. Politisch reklamieren die Abgeordneten des Reichstags die Autonomie neben der des Reichs. Dieses relative Gleichgewicht kommt mit dem 1. Weltkrieg ins Schwanken, der die Spannungen mit den Befürwortern eines deutschen Elsass schürt und denen einer Angliederung an Frankreich. Die jungen Soldaten haben nicht die Wahl und kämpfen gegen die Franzosen in der Uniform des Reichs. Vierundvierzig Jahre früher haben die Väter es umgekehrt gemacht. Ab 1933 wenden sich die Bewohner des Ostens, gefestigt durch ihre deutsche Vergangenheit (*passé germanique*) tatsächlich von diesem Deutschland ab, das sie nicht mehr kennen. Sie definieren sich mehr und mehr als französisch.

Von 1940 bis 1945

Das Elsass und das Moselgebiet sind deutsch

Infolge der raschen Kapitulation der französischen Regierung im Juni 1940 ist Frankreich angegliedert an das dritte Reich mit Hitler als Regierungschef. Das Elsass bildet von nun an mit dem Land Baden einen Reichsgau, genannt Oberrhein.

Es ist untersagt, französisch zu sprechen, selbst unter Androhung schwerer Strafen zu Hause. Die Städte wie auch die Straßen erhalten wieder sie alten deutschen Namen zurück, und die Symbole der Republik werden systematisch beseitigt. Alle Institutionen unterstehen jetzt der Kontrolle des nationalsozialistischen System der Nazis. Die Teilnahme an nationalsozialistischen Organisationen ist für die Kinder obligatorisch, und die Erwachsenen werden für die Wehrmacht eingezogen – sogar für die Waffen-SS. Einige Bewohner, die zwischen September 1939 und Juni 1940 für Frankreich gekämpft hatten, werden bald für Deutschland die ehemaligen französischen Kameraden töten müssen. Sie treten in die Geschichte ein unter dem Namen „gegen unseren Willen („*malgré-nous*“).

Ab 1945

Das Elsass und das Moselland sind französisch

Fast 70 Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs ist der Osten Frankreichs sicher immer französisch. Selbst wenn die Elsässer sich ein wenig gesondert mit Schadenfreude von den „Binnenlandfranzosen“ („*des Français de l'intérieur*“) unterscheiden, d.h. von den Bewohnern des restlichen *Hexagone* (gemeint ist Frankreich). Folglich gibt es ohne Zweifel einen regionalen Partikularismus, der aus dem deutschen Einfluss entstanden ist wie z.B. die wirtschaftliche Dynamik dank der besonders zahlreichen mittelständischen Betriebe und der Rolle, die die Lehrlingsausbildung wie in Deutschland spielt. So ist das Elsass eine der dynamischsten Regionen des Landes. In dem europäischen Zusammenhang sind deshalb die geographische zentrale Situation im Elsass und dem Moselland und ihrer doppelten Kultur schließlich ein Trumpf geworden. Es war Zeit!

Dr. Else Ackermann

Neuenhagen, den 9. Februar 2012